

# Die Entwicklung der Tischler-Fachschule Detmold zur Fachhochschule

## Gespräche mit Zeitzeugen

von Manfred Pirscher und Heinz Bohnenkamp

Seit 2001 berichten wir einmal jährlich im Remensnier über unsere Nachforschungen zum fast vergessenen Berufszweig des Möbelzeichners. Hierdurch ergaben sich zusätzliche Artikel und Veröffentlichungen wie: Die Zeichenmeister/Zeichenschulen im 18./19. Jh., Das zeichnende Tischlerhandwerk im 19./20. Jh. und die Kunsttischler im 18. Jh., Kunstgewerbezeichner und Innenarchitekten, Die Tischler-Fachschule Detmold – Kunstgewerbliche Lehranstalt 1893-1948.

Mi dieser Folge möchten wir unseren Artikel aus dem Jahr 2007 mit den Gesprächen der Zeitzeugen aus den Jahren 1960 bis 1971 fortsetzen und abschließen. Schwerpunkt ist der Studiengang Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur an der Tischlerfachschule Detmold. Begleitend dazu gehen wir in den Gesprächen mit unseren Zeitzeugen auf die zeitliche Entwicklung der Möbelindustrie in unserer Region um 1950, sowie den Folgejahren ein. Das be-



Oberflächengestaltung von Schichtstoffplatten, ca. 1969. Entwurf von Heinz Racherbäumer für Dekodur-Kunststoffe.

(Quelle: Slg. Racherbäumer)

gleitende Thema der Möbelindustrie ist besonders wichtig, weil es für das Studienfach Holzbetriebstechnik die laufenden technischen Entwicklungen zeigt. Des Weiteren hatte es für alle Studiengänge und Absolventen der Tischlerfachschule auch eine wirtschaftliche Bedeutung.

In den Gesprächen mit unserem Zeitzeugen, Herrn Heinz Racherbäumer (88 Jahre alt) aus Herford, Innenarchitekt, Studium an der Tischler-Fachschule Detmold von 1946 bis 1948, erfuhren wir vom wirtschaftlichen Aufschwung der Möbelindustrie in Herford und OWL in den 1950er und 1960er Jahren. Als Möbeldesigner und Produktentwickler arbeitete er im Auftrag der Möbel- und Zulieferer-Industrie, entwickelte und gestaltete mit „Mut zum Neuen“ Möbel, Kunststoff-Oberflächen und technisches Zubehör. Herr Racherbäumer hatte Einblick in die neuen technischen Material- und Produktentwicklungen und spricht von einer „Revolution im Möbelbau“ durch Innovationen aus der Zuliefererindustrie, sowie dem Maschinenbau für die Holzverarbeitung in den 1950er und 1960er Jahren.

Hervorzuheben sind hierbei die vier wichtigsten Neuentwicklungen und Veränderungen im Möbelbau:

1. Die Spanplatte löst ca. Ende der 1950er Jahre die Tischlerplatte ab.
2. Kunststoffentwicklungen der 1950er und 1960er Jahre: Die dekorative Schichtstoffpressplatte für Oberflächen im Möbelbau. (z.B. Markennamen wie: Formica/Getalit u. Resopal usw.) Eine Verwendung erfolgte zum Beispiel für Küchenfronten und Arbeitsplatten bei den ersten pastellfarbenen Einbauküchen der 1950er Jahre. Durch diese



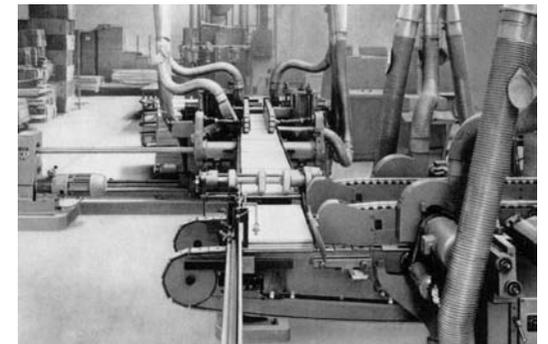
Einbauküche mit pastellfarbenen Resopaloberflächen von Fa. Bähr und Priester, Herford, später Goldreif-Küchen.

(Quelle: Herstellerprospekt, Slg. Bohnenkamp)

Entwicklung waren die bis dahin üblichen Schleiflackverarbeitungen im Küchenbau weiter rückläufig.

3. Neue Holzbearbeitungsmaschinen ab ca. Ende der 1950er Jahre, z. B. der „Alleskönner“ (fachl. Bezeichnung für Universalmaschine) der mit 10 Motoren ausgestattet eine Vielzahl von Arbeitsvorgängen in einem Durchlauf ausführen konnte. Der Alleskönner-Einbau erfolgte in automatischen Maschinenstraßen für die Großserien der Möbelindustrie. Hersteller waren z.B. Meyer & Schwabedissen in Herford und andere.
4. Neue Möbelscharnier-Entwicklungen: So die „Topschamiere“ Anfang der 1960er Jahre als verdeckte und nicht sichtbare Möbelscharniere, die optische und technische Vorteile boten, (die fachliche Bezeichnung leitet sich von der Topfbohrungen ab). Hersteller

waren z. B. Blum/Österreich, Hettich/BRD und andere (siehe Quellennachweise: Herstellerdaten).



„Alleskönner“, Beispiel einer Möbelproduktions-Linie, ca. 1950er/60er Jahre. Hersteller Fa. Meyer und Schwabedissen (gegr. 1872), Herford.

(Quelle: Firmenkatalog)

### Tischler-Fachschule in Detmold

Für die Tischler-Fachschule Detmold mit der Fachrichtung, dem Studiengang Holz-Betriebstechnik, waren diese technischen Neuentwicklungen immer eine Herausforderung. So unser Detmolder Zeitzeuge, Herr Professor Erwin Meyer (95 Jahre alt), Leiter und Direktor der Tischler-Fachschule Detmold von 1949 bis 1971 in unseren Gesprächen. Professor Meyer verwies in diesem Zusammenhang auf die drei Werkstatträume mit Maschinenausstattung in der Tischler-Fachschule zur Begutachtung der neuen Produkte und Werkstoffe auf ihre technische Eignung und Anwendung. Für große Maschinenanlagen der Holzverarbeitung fanden Präsentationen beim Hersteller vor Ort oder den Messen in Hannover statt.

Die Studierenden in der Fachrichtung Holzbetriebstechnik zum Werkmeister und Techniker (zwei Semester) und zum Betriebstechniker der industriellen Fertigung (drei Semester) erhielten eine fundierte technische Ausbildung, ausgerichtet auf die Erfordernisse der Möbelindustrie und der Serienmöbelbetriebe des Handwerks. Hierbei stand die wirtschaftliche Fertigung als Ziel der betriebstechnischen Ausbildung im Vordergrund. Ein Auszug aus dem Lehr- und Studienplan der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur Detmold aus den 1950er und 1960-er Jahren zeigt dies in Kurzfassung:



*Unterricht am Demonstrationsmodell zu Planstudien und Fertigungsabläufen in der Tischler-Fachschule Detmold, Fachbereich Holzbetriebstechnik. (Quelle: Wirken und Werden, Festschrift 1968)*

*„Die vielfältigen Vorgänge im Betriebsgeschehen, die Fertigungsart und die differenzierten Aufgaben der Führungskräfte ergeben die Lehrgebiete der betriebstechnischen Abteilung:*  
*Einzelfertigung – Serienfertigung – industrielle Fertigung*  
*Funktion – Form – Konstruktion, Werkzeugzeichnung – Werkstoffe*  
*Betriebsplanung – Gebäudeform Fertigungsfluß – Fördermittel*  
*Fertigungsplanung – Fertigungssteuerung – Fertigungsüberwachung*  
*Maschinenbelastung – Maschineneinsatz – Maschinenwartung*  
*Vorrichtungen – Spannmittel – Pneumatik – Hydraulik*  
*Kalkulation – Kostenstellen – Kostenarten – Betriebsabrechnung.“*

(Quelle: Wirken und Werden / Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Fachschule)



*Fertigungsstudien (li.) und Übungen an einer hydraulischen Presse (re.) in der Tischler-Fachschule Detmold, Fachbereich Holzbetriebstechnik.*

(Quelle: Wirken und Werden, Festschrift 1968)

### Weiterentwicklung und Neuordnungen der Tischler-Fachschule Detmold von 1893

In den Gesprächen mit Prof. Meyer erhielten wir Einblick in seine Aufzeichnungen und Sammlungen zur weiteren Entwicklung der Fachschule in den 1950er bis 1970er Jahren. Er informierte uns über die langfristigen Pläne und Ziele für die Weiterentwicklung der Tischler-Fachschule auf dem Weg zur Fachhochschule.

1952: Ausbildungszeiten / Neue Semesterordnung: Aus pädagogischen Gründen Trennung der Fachrichtung Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur und Verlängerung der Ausbildungszeiten Werkmeister und Techniker von 9 Monaten auf 2 Semester sowie Betriebstechniker der industriellen Fertigung auf 3 Semester Die Ausbildung zum Innenarchitekten wird von 30 Monaten auf 6 Semester erhöht.

1954: Genehmigung der Ersatzschule entsprechend dem Privatschulgesetz des Landes NRW. Damit wurde die Ausbildung an der Fachschule den staatlichen Schulen gleichgestellt.

1953/1954: Die Anzahl der Studenten war auf über 300 angewachsen, die das Schulgebäude nur schwer auffangen konnte. Es erfolgte eine Begrenzung zur Aufnahme in die Tischler-Fachschule.

1960/1961: Um den Berufsstand des Innenarchitekten zu fördern wurde in Detmold durch Herrn Nitsch das erste Berufsbild des Innenarchitekten und eine Bedarfsanalyse erstellt. Daraus entwickelte sich ein Lehrplan, der schließlich zum „Detmolder Modell“ der Ausbildung der Innenarchitekten führte.

Das Kultusministerium NRW plant neue Fachhochschulgesetze: „Das sich in Vorbereitung befindende ‚Fachhochschulgesetz‘ ließ erkennen, dass die Ablegung einer ‚Innenarchitektenprüfung‘ nur noch an ‚Höheren Fachschulen‘ oder nach deren Überleitung an ‚Fachhoch-

schulen‘ möglich wurde. Damit bestand die Befürchtung, daß in absehbarer Zeit, durch die Schulform bedingt, an der ‚Fachschule für Innenarchitektur‘ die bisher durchgeführte Ausbildung gefährdet war, wenn nicht unmöglich wurde.“

1969/1971: „1969 Anerkennung als ‚Höhere Fachschule‘“ für die Fachrichtung Innenarchitektur. Folge: so „konnte am 20. Juli 1971 die Überleitung in den Fachbereich ‚Architektur‘ der ‚Fachhochschule Lippe‘ mit dem heutigen traditionsreichen Standort Detmold, und zum gleichen Zeitpunkt die Übergabe der Abtlg. Holzbetriebstechnik an die Technikerschule des Kreises Detmold als ‚Fachschule für Holztechnik und Kunststoffverarbeitung‘ in Berlebeck erfolgen.“

(Quelle: Chronik der Tischlerfachschule 1893 – 1971, Prof. Erwin Meyer, Detmold)

Daraus ergaben sich folgende neue Namensgebungen:

1893 TISCHLER-FACHSCHULE Detmold,

1954 FACHSCHULE für HOLZBETRIEBSTECHNIK und INNENARCHITEKTUR – Detmold,

1969 HÖHERE FACHSCHULE FÜR INNENARCHITEKTUR FACHSCHULE für HOLZBETRIEBSTECHNIK Detmold,

1971 Überleitung der HÖHEREN FACHSCHULE FÜR INNENARCHITEKTUR in den FACHBEREICH ARCHITEKTUR der FACHHOCHSCHULE LIPPE FACHSCHULE FÜR HOLZBETRIEBSTECHNIK in FACHRICHTUNG HOLZTECHNIK der FACHSCHULE FÜR TECHNIK in Detmold-Berlebeck

(Quelle: Wirken und Werden / Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur Detmold, 1968).

## Möbelindustrie und Fachkräfte

Der Nachholbedarf an Möbeleinrichtungen in den 1950er und 1960er Jahren brachte den wirtschaftlichen Aufschwung in der Möbelindustrie. Die wachsende Zahl der Betriebe und Ihrer Beschäftigten zeigt z.B. die nachfolgende Statistik der Holz verarbeitenden Industrie (1950 - 1970) im Kreis Herford aus der monatlichen Berichterstattung mit Angaben der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (Landkreis Herford bis 1974, Kreis Herford ab 1975).

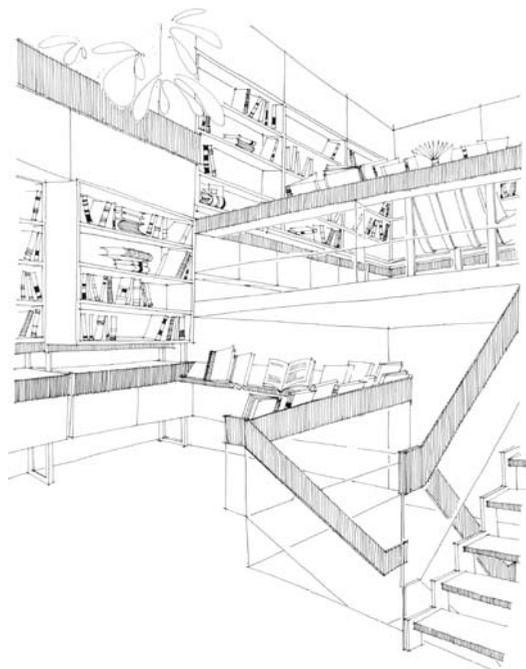
Zeitraum	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte
August 1950	—	6.717
September 1960	—	7.714
Jahr 1966	132	8.125
Jahr 1970	167	10.796

(Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW)

Hieraus entwickelte sich ein großer Bedarf an Fachkräften. Für die Studierenden der Fachrichtungen Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur war das eine gute Basis für die Zukunft und ihren beruflichen Einstieg bis Anfang der 1970er Jahre. Die Folgejahre brachten wirtschaftliche Veränderungen, die Ölkrise und Kaufzurückhaltung der Verbraucher.

Die Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur Detmold gibt einen umfangreichen Einblick zum Studiengang Innenarchitektur mit Entwürfen, Zeichnungen für verschiedene Objekte und Inneneinrichtungen, sowie fachlichen Aufsätzen.

Mit der Prüfung des ersten Innenarchitekten in Deutschland (1922), Herrn Paul Lucas aus Hagen/Westf., setzte die Tischlerfachschule Maßstäbe in der Ausbildung zum Innenarchitekten. So unser Zeitzeuge Prof. Meyer, der in diesem Zusammenhang auch auf Herrn Pius Pahl aus Oggersheim und seine Prüfung als Innenarchitekt (1927) sowie seine Folgetätigkeit



Freihandskizze/Raumausschnitt zur Neugestaltung einer Buchhandlung. Entwurf E. Steinlein, Klasse Nitsch/Innenarchitektur

(Quelle: Wirken und Werden, Festschrift 1968)

als Bauhaus-Architekt hinweist, (s. Remensnider Nr. 2005). (Quelle: Prüfungsprotokolle 1922 und 1927 der Tischlerfachschule Detmold, Landesarchiv NRW, Staats- und Personenstandsarchiv Detmold, Bestand D 107).

Die Fachrichtung Holzbetriebstechnik zeigt in der genannten Festschrift des weiteren Beispiele fortschrittlicher Betriebsplanungen und moderner Fertigungsverfahren. Die Tischlerfachschule hat mit großem Erfolg in den nachfolgenden Jahren zur Ausbildung des Innenarchitekten beigetragen. Grundlage hierzu war das Berufsbild des Innenarchitekten (BDIA) und eine laufende Anpassung an die fachlichen und zeitlichen Erfordernisse. Im Ringen um die Gleichberechtigung zwischen den Innenarchitekten gegenüber den Holzbauarchitekten kam es 1952 in Detmold zur Gründung

des Bundes Deutscher Innenarchitekten BDIA. Nach dem neuen Architektengesetz in NRW im Jahre 1969 wurden den Innenarchitekten 1972 die rechtliche und geschützte Berufsbezeichnung übertragen und das Planungsrecht geregelt. Für die Absolventen der neuen Fachhochschule ein großer Erfolg nach 20 Jahren „Kampf“ eine Anerkennung ihres Berufsstandes. Unser Zeitzeuge Heinz Racherbäumer trug aktiv zur Anerkennung seines Berufsstandes bei: 1949 als Mitglied im BDIA als junger Innenarchitekt, 1969 als gewähltes Mitglied im Vorstand des BDIA zur Verabschiedung des Architektengesetzes in NRW und 1972 zur gesetzlichen Anerkennung des Innenarchitekten.

## Anhang

Hinweise zur Herstellern und Markteinführungs-Daten

- 1.Spanplatten: einheitliche Markteinführung ca. Ende der 1950er Jahre.
- 2.Schichtstoffplatten: Markteinführung ca. 1956/1959, Fa. Westag & Getalit, Wiedenbrück (gegr. 1901)
- 3.Resopal: Entwicklung und Fertigung bereits in den 1930er Jahren, Markteinführung 1950er Jahre, Fa. Resopal. Großumstadt.
- 4.Holzbearbeitungsmaschinen: „Alleskönner“ Entwicklung bereits in den 1930er Jahren, Markteinführung / Neuentwicklung 1950er Jahre für Großserien der Möbelindustrie, Fa. Schwabedissen, Maschinen + Anlagen +

Service GmbH, Herford 5. Neue Möbelscharnier-Entwicklung: „Topfscharnier“ Markteinführung 1964 (verdeckte Möbelscharniere), Fa. Blum, Beschlägefabrik, Höchst/Austria (gegr. 1952, Herford seit 1991) u. Fa. Hettich, International/Möbeltechnik, Kirchlingern (gegr. 1888/1945), Erstentwicklungen und Lizenz von Fa. Heinze, Herford 1963. Markteinführung 1963/1968.

## Quellen

- 1.Erwin Meyer, Wirken und Werden - Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Innenarchitektur Detmold, Detmold 1968 (s. hierzu auch Landesarchiv NRW, Staats- und Personenstandsarchiv Detmold, Bestand D 107).
- 2.Erwin Meyer, Chronik der Tischlerfachschule 1893 -1971.
- 3.Erwin Meyer, Private Aufzeichnungen und Sammlungen.
- 4.Heinz Racherbäumer, Rückblick auf ein Berufsleben für die Möbelgestaltung, - Möbelzeichner und Innenarchitekt, Möbeldesigner – Manuskript
- 5.Heinz Racherbäumer, Private Aufzeichnungen und Sammlungen (s. Hierzu auch Stiftung Slg. Racherbäumer an das Stadt. Museum- Daniel Pöppelmann Haus, Herford).
- 6.Hochschule Ostwestfalen-Lippe/Lemgo, Ergänzende Schriften zur Tischler Fachschule, Detmold